

# Quo vadis?

**BERUFLICHE VORSORGE (BVG)** Unsere Sozialversicherungen stehen unter Druck und müssen reformiert werden. Die Altersreform von Bundesrat Alain Berset versucht, den Problemen entgegenzuwirken. Bis die Reformvorlage jedoch ihren Weg durch die Instanzen gefunden hat, wird noch viel Wasser den Rhein hinunter fließen.

TEXT ROEL HEIJMANN

**S**chlagworte wie Rentenklau, Umverteilung, zu hoher Umwandlungssatz, Unfinanzierbarkeit sind im BVG bekannt. Klar ist, dass eine Reform dringend ansteht und umgesetzt werden muss. Recherchen von SRF Eco haben gezeigt, dass sich seit 1964 die AHV-Lohnbeiträge und die Rentenleistungen nicht mehr decken. Die so entstehenden Löcher von bis zu 10 Milliarden Franken pro Jahr müssen vom Bund bzw. vom Steuerzahler gestopft werden. Umso drastischer werden diese Defizite in den kommenden Jahren, wenn die Generation der Babyboomer ins Rentenalter kommt und die Summe der Rentenzahlungen diejenige der Lohnbeiträge noch weit-

aus stärker übersteigt. Das noch vorhandene AHV-Vermögen, welches derzeit die Defizite tilgt, wäre dann aufgebraucht. Die Vorlage von Bundesrat Alain Berset zeichnet den Weg vor, vieles darin ist jedoch umstritten.

## SPIELRAUM

Bezüglich der Ausgestaltung der beruflichen Vorsorge lässt das heutige System schon einen beachtlichen Spielraum zu. Die obligatorische in Kombination mit der überobligatorischen Vorsorge bietet für höhere Einkommen (ab 126 900 Franken) interessante Möglichkeiten. Die Optimierung sowohl der Risikoleistungen als auch des Sparprozesses wird so bedeutend flexibler.

Die unabhängige Liberty Vorsorgeplattform bietet verschiedene Optionen an. Um eine grösstmögliche Diversifikation, Flexibilisierung und Individualisierung zu erhalten, ist eine Aufteilung des versicherten Lohns auf zwei Vorsorgeeinrichtungen vorzunehmen. Optimiert wird, indem man in Ergänzung zur bestehenden Basisvorsorge einen Anschluss bei der Liberty Flex Investstiftung wählt und Lohnbestandteile von über 126 900 Franken so versichert. In der Basisvorsorge, dem obligatorischen Teil der 2. Säule, wird die Optimierung des Versicherungsschutzes angestrebt; in der überobligatorischen Vorsorge (nach BVV 1e) wird der Sparprozess mit individueller Bewirtschaftung grösser gewichtet.

## INDIVIDUELLE VORSORGE

Die Versicherten der Liberty Flex Investstiftung können von vier Anlagestrategien für die individuelle Bewirtschaftung der Vorsorgegelder profitieren, welche mit verschiedenen Vermögensverwaltern umgesetzt werden können.



Die Schweizer müssen entscheiden, welchen Weg sie gehen möchten, um die Altersvorsorge zu retten.

Foto: BilderBox.com

Diese Vorsorgelösung steht nicht nur Kadermitarbeitern offen, sondern – für Mitglieder vom Schweizer Unternehmerverband – auch Selbständigerwerbenden ohne Mitarbeiter (aus den Berufsgruppen Medizin, Recht, Finanz). Seit dem 1. März sind die Liberty Flex Investstiftung und die Liberty BVG Sammelstiftung Exklusiv-Partner für die Durchführung der beruflichen Vorsorge der Schweizer Unternehmerverbände.

## SCHWEIZER UNTERNEHMERVERBAND

Der Schweizer Unternehmerverband setzt sich ein für die wirtschaftlichen Interessen selbständiger und freiberuflicher Unternehmerinnen und Unternehmer mit und ohne Mitarbeitende.

### VORTEILE FÜR MITGLIEDER

- Unabhängiges akkreditiertes Beraternetzwerk
- Transparente und faire Preise dank Honorarberatung und attraktiven Rahmen- und Kollektivverträgen
- Individuelle Vorsorgelösungen für die berufliche und private Vorsorge – auch für Selbständige ohne Mitarbeitende
- Massgeschneiderte Flex Invest-Lösungen für hohe Löhne und Einkommen
- Kollektive Versicherungslösungen für Geschäft und Privat (Verbandsversicherungen)
- Betriebswirtschaftliche Weiterbildungsangebote

[www.unternehmerverband.net](http://www.unternehmerverband.net)

## DER AUTOR



Roel Heijmann ist Geschäftsführer vom unabhängigen Schweizer Unternehmerverband.